

Presseinformation

Zeit für's regionale Ei

Zu Ostern sorgen landwirtschaftliche Familienbetriebe in NRW trotz Eierknappheit für Versorgungssicherheit

(Bocholt, 21.03.2018) Kurz vor Ostern ist Hochsaison für die Legehennenbetriebe und Eier-Packstellen in Nordrhein-Westfalen. Allerdings ist die Situation in diesem Jahr durchaus eine besondere, denn der Skandal um mit dem Insektizid Fipronil kontaminierte Hühnereier wirkt immer noch nach.

Verbraucherinnen und Verbraucher müssen spürbar gestiegene Eierpreise hinnehmen, für eine 10er-Packung mit Eiern mittlerer Größe werden in diesem Jahr bis zu 20 Cent mehr verlangt als im Vorjahr.

Die Mitgliedsbetriebe der Initiative mein-ei.nrw e. V. in Ahaus, Bocholt, Breckerfeld, Euskirchen, Fröndenberg, Kalkar, Niederkrüchten, Remscheid und Rietberg müssen trotz knapper Kapazitäten am Markt die saisonübliche hohe Nachfrage zur Osterzeit bedienen. „Bundesweit ist uns seit dem letzten Sommer die Abhängigkeit von Eier-Importen deutlich vor Augen geführt worden“, erklärt Dietrich Vriesen, Vorsitzender der Initiative. Umso wichtiger ist es für ihn, dass sich weitere regionale Eier-Produzenten dem Verein mein-ei.nrw anschließen und seinen Standards folgen. „Weil nur ein Drittel der Hühnereier, die in NRW verzehrt werden, auch hier gelegt wird, fehlten von heute auf morgen durch die Betriebsschließungen im Eier-Exportland, den Niederlanden, große Stückzahlen. Diese Abhängigkeiten müssen zurückgefahren werden.“

Auch Dietrich Vriesen und seine Kolleginnen und Kollegen hatten die Konsequenzen dieser nicht selbst verschuldeten Krise zu tragen. Die Eier aus den eigenen Legehennenbetrieben waren selbstverständlich unbelastet, aber nur durch aufwändige zusätzliche Beprobungen und enge Kooperation mit Landesbehörden und Handel konnte die Versorgung sichergestellt werden. Zusätzlich mussten trotz fehlender Liefermengen und stark gestiegener Einkaufspreise die bestehenden Kontrakte mit Handelspartnern eingehalten werden.

Die meisten der mein-ei.nrw Mitgliedsbetriebe sind familiengeführt. Für sie ist die Sicherheit ihres Produktes das größte Kapital, das bestätigt auch Dietrich Vriesen: „Verbraucherinnen und Verbraucher setzen großes Vertrauen in ein so ursprünglich regionales und alltägliches Lebensmittel wie das Hühnerei und wollen wissen, woher ihr Produkt kommt. Wir tun alles dafür, dass dieses Vertrauen jederzeit gerechtfertigt ist.“

Für die mein-ei.nrw Betriebe geht es dabei nicht nur um die Qualität ihrer Erzeugnisse, die im Übrigen durch unabhängige Kontrollsysteme garantiert wird. Ebenso wichtig ist ihnen die Sorge um das Tierwohl.

Presseinformation

Das Engagement in diesbezüglichen Pilotprojekten, die kontinuierliche Berücksichtigung von Tierwohlindikatoren oder ein nachhaltiges Hygienemanagement sind selbstverständlich. Dazu passt die klar definierte Anforderung der Initiative mein-ei.nrw, dass bereits die Junghennen und das Futter für ihre Legehennenhaltungen aus NRW bzw. maximal 50 Kilometer von außerhalb der Landesgrenzen stammen müssen. Denn nicht erst der jüngste Skandal hat gezeigt, dass landwirtschaftliche Produkte mit gesicherter regionaler Herkunft, erzeugt nach klar definierten Qualitätsrichtlinien, von Konsumentinnen und Konsumenten favorisiert werden.

Weitere Informationen zu „mein-ei.nrw“ sowie rund um das Ei aus heimischer Legehennenhaltung unter www.mein-ei.nrw.

Der Abdruck ist frei, über ein Belegexemplar freuen wir uns!
Kontaktieren Sie uns gerne für Rückfragen, Interview- oder Fotowünsche.

Pressekontakt:
mein-ei.nrw e. V.
c/o
jumpr Public Relations
Ulrike Meyer & Jörg Meyer GbR
Telefon: 0208-7413308-0
E-Mail: info@jumpr.de